

JAHRESBERICHT
2011

WOHNHEIME IM SEEFELD

WOHNHEIME
IM SEEFELD

Mainastrasse 58
8008 Zürich
Tel 044 421 30 60
Fax 044 421 30 70
wohnheime@im-seefeld.ch
www.im-seefeld.ch

PC 80 - 57117 - 3



INHALT

Bericht des Präsidenten	2
Endlich Ferien!	4
Leistungsbericht	12
Trägerschaft	22
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	23
Bilanz	27
Betriebsrechnung	28
Geldflussrechnung	30
Revisionsbericht	31
Spenden	32
Abschied	34
Impressum	36

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Nicht wie der Wind weht – wie ich die Segel setze, darauf kommt es an. (alte Seglerweisheit)

Dass wir auch für das Jahr 2011 einen guten Bericht präsentieren können, freut mich ganz besonders. Als Vorstand dürfen wir mit dem Erreichten zufrieden sein. Die Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung der Wohnheime im Seefeld sind sehr gut. Der Vorstand und die Leitung der Wohnheime werden alles unternehmen, um auch im 2012 die Segel richtig zu setzen, egal welcher Wind uns auch immer entgegen wehen wird.

Es ist mir ein Anliegen, allen Beteiligten für die grosse, hoch qualifizierte und engagierte Arbeit im vergangenen Jahr herzlich zu danken. Meinen besonderen Dank spreche ich allen Mitarbeitenden aus, die in vielen, einfach scheinenden Situationen richtig und vorausschauend gehandelt haben und damit heute als Team noch enger zusammenstehen können. Den Grundstein zum Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohnern legen sie mit ihrem Fachwissen, ihrer Umsichtigkeit und mit viel Einfühlungsvermögen. Diese Eigenschaften werden in unserer Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen.

Mein Dank gilt auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die pflichtbewusst ihre Verantwortung in ihren Ressorts wahrnehmen, und damit einen grossen Beitrag geleistet haben, dass wir einen entscheidenden Schritt vorwärtsgekommen sind. Frau Anna Leutwyler hat nach 12 Jahren Vorstandarbeit Lust auf etwas Neues. Sie hat in dieser langen Zeit viele Impulse geben können und viele Stunden für das Wohl der

Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt. Ich danke ihr dafür und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute.

Ein Blick auf die Jahresrechnung und den positiven Abschluss zeigt einmal mehr, dass nicht nur der Heimbetrieb als Ganzes gute Noten verdient, sondern auch, dass mit den Finanzen haushälterisch umgegangen wird.

Neue Vorschriften und Auflagen des Kantons stellen die Wohnheime vor grosse Herausforderungen. Bei der Ausrichtung der kantonalen Betriebsbeiträge findet ab 2012 ein Methodenwechsel von der Defizitdeckung zur pauschalen Leistungsabgeltung statt. Eine neue Buchhaltungssoftware, die in diesem Jahr angeschafft wird, soll diesen und weiteren Anforderungen des Kantons an das Rechnungswesen in Zukunft optimal gerecht werden. Alle Beteiligten werden auch hier besonders gefordert werden.

Danken möchte ich auch allen Spenderinnen und Spendern, die an den Verein Wohnheime im Seefeld denken. Jede Spende ist uns sehr willkommen und wird gewissenhaft für diejenigen Projekte eingesetzt, für die keine Mittel vorgesehen sind, die aber das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner massgeblich angenehmer mitgestalten helfen: Beiträge an die Ferienkosten, Musikanlagen, Gartenmöbel, Kleinbus usw.

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen und die Zusammenarbeit.

Rolf Maag
Präsident Verein Wohnheime im Seefeld

ENDLICH FERIEN!

Ferienangebote der Wohnheime im Seefeld

Rund 61 Bewohnerinnen und Bewohner mit geistiger oder mehrfacher Behinderung leben in den Wohnheimen. Viele von ihnen sind in Voll- oder Teilzeit erwerbstätig und andere sind in den Wohnheimen in eine Tagesstruktur mit Beschäftigungsmöglichkeiten eingebunden.



Wie alle Menschen, die in unserem gesellschaftlichen Umfeld leben und arbeiten, haben die Bewohnerinnen und Bewohner mehr oder weniger ausgeprägt ein Bedürfnis, Entspannung vom Alltag zu finden, ihre Freizeit abwechslungsreich zu gestalten und an attraktive Urlaubsorte zu reisen. Entsprechend ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten sind die Vorstellungen von Freizeit und Ferien vielfältig. Die Organisation von Ferien- und Freizeitangeboten für 61 Menschen mit ganz unterschiedlichen Ferienwünschen stellt daher eine besondere, aber auch spannende Herausforderung an die Betreuungsmitarbeitenden der Wohnheime dar.

Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern stellen die Mitarbeitenden Ende Jahr eine Liste von möglichen Ferienzielen für das nächste Jahr zusammen. An einer der wöchentlichen Gruppensitzungen der Betreuten werden die Reise- und Ausflugswünsche diskutiert und gegeneinander abgewogen. Einzelne haben davon klare Vorstellungen, bei anderen muss der Ferienwunsch je nach Ausdrucksfähigkeit erschlossen werden. Auf jeden Fall suchen die Betreuungsmitarbeitenden ein breit abgestütztes und auf die einzelnen Wünsche und Bedürfnisse abgestimmtes Ferienprogramm zusammenzustellen. Grundsätzlich können Bewohnerinnen und Bewohner eines Hauses auch an den Ferienangeboten eines anderen Hauses teilnehmen. Auf diese Weise werden Beziehungen und Freundschaften zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnheime gepflegt.

Nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner spüren den Drang, in die Ferne zu reisen. Einige ziehen es vor, in gewohnter Umgebung im Wohnheim oder zu Hause bei Angehörigen Abstand vom Alltag zu finden.

ENDLICH FERIEN!

Ende Jahr erhalten die zuständigen Angehörigen oder Sorgeberechtigten die Urlaubswünsche zur Bewilligung. Die vorgelegten Budgets auch für längere Ferientaufenthalte sind nicht übertrieben, da einerseits keine kostspieligen Programme geplant werden und andererseits die Stiftung «Denk an mich» die Ferientvorhaben unterstützt. Manchmal ist das zur Verfügung stehende Geld dennoch knapp, um den Traumurlaub einer Bewohnerin oder eines Bewohners zu ermöglichen. In solchen Fällen kann auf den Ferien- und Freizeitfonds der Wohnheime zurückgegriffen werden, der mittels dafür vorgesehener Spenden geäufnet wird. So können die Wunschferien der Bewohnerinnen und Bewohner meistens erfüllt werden.



Ferienberichte

Es ist interessant und manchmal erheiternd, die Bewohnerinnen und Bewohner über ihre gemeinsamen Ferienerlebnisse berichten zu hören. Einige von ihnen erzählen sehr ausführlich über ihre Reise und andere erwähnen Momente, die sie besonders beeindruckt haben. Aus diesen vielfältigen Schilderungen entsteht ein Mosaik von Ferieneindrücken, das sehr genau Auskunft gibt über Gegebenheiten und Ereignisse während eines Urlaubs. Im Folgenden erzählen fünf Bewohnerinnen von einer beliebten Feriendestination der Wohnheime.



ENDLICH FERIEN!

Eindrücke einer Reise in die Toskana

Frau O reist sehr gerne in die Ferien. Reiseziele waren Montessoro al Mare in Italien, die Insel Rhodos in Griechenland und die Costa Brava in Spanien. Sie war mit ihrer Mutter einmal sogar in Kenia. Dort am Strand sei es wunderschön gewesen, doch fühlte sie sich wegen der Hitze oft unwohl. Zuhause bei der Rückkehr war sie eine Zeit lang nicht arbeitsfähig, da sie sich plötzlich an nichts mehr, nicht einmal an ihren Arbeitsweg erinnern konnte. Fernziele kommen für sie nicht mehr in Frage und sie zieht es vor, mit einer Reisegruppe der Wohnheime alljährlich nach Follonica in ein REKA-Feriedorf der Toskana

am Golfo del Sole zu reisen. Die vielfältigen Ausflugsmöglichkeiten, Strand, Meer und Sonne und die vielen Animationsprogramme an diesem schön gelegenen Ort begeistern sie immer sehr.

Auch Frau D und Frau W reisen gerne und immer wieder nach Follonica. Die Reisegruppe spaltet sich jeweils bei der Hin- und Rückreise auf. Bewohnerinnen und Bewohner, die wie Frau D mobil sind, fahren mit dem Zug und Frau W reist mit ihren gehbehinderten Mitbewohnerinnen und -bewohnern im Bus. Frau W. meint, dass sie sich nach so einer langen Busfahrt erschöpft fühle und froh sei, sich als erstes im Strandcafé mit einem erfrischenden Getränk verwöhnen zu dürfen. Den später ankommenden Zugsreisenden sieht man die Reises Strapazen ebenfalls an; auch sie werden in den Genuss einer kurzen



Erfrischung kommen, bevor das Gepäck aus dem Bus geladen, die Bungalows bezogen und die Koffer ausgepackt werden. Frau S erzählt, dass sie sich letztmals furchtbar aufgeregt habe, als sich Herr P beim Helfen nicht sonderlich eifrig zeigte und zuerst mal in die «Gelateria» entschwand.

Nach Auskunft der Bewohnerinnen ist die Ferienanlage in Follonica weitläufig und liegt in einem lichten Pinienpark direkt an einem feinsandigen Strand. Hier könne man unbeschweren Badeurlaub genießen. Das Gelände umfasst verschiedene Bungalows und Appartements, ein Hotel, Kioske, Restaurants und mehrere Schwimmbäder.

Einhellig meinen die Bewohnerinnen und Bewohner, dass Ferien der Erholung dienen, um Abstand vom Alltag, von der Arbeit und dem Wohnheim zu gewinnen. Ferien seien überdies gesundheitsfördernd, meint Frau W. Das Salzwasser sei gut für ihre Gelenke; nach einer Hüft- und einer Knieoperation müsse sie besonders auf deren Gesunderhaltung achten.

Die sechzehn bis achtzehn Reisenden, Begleitpersonen miteingerechnet, sind in fünf zweistöckigen Bungalows mit je zwei Dreizimmer-Wohnungen untergebracht. Die Wohnungen sind mit einer Küche, einem Wohnzimmer und zwei Schlafzimmern ausgestattet.

Frau O berichtet, dass das Essen im Feriendorf meistens durch die Reisegruppe zubereitet werde. Das Kochen überlasse sie lieber



ENDLICH FERIEN!

den Begleitpersonen und anderen Reiseteilnehmenden, weil sie darin nicht sehr geübt sei. Hingegen helfe sie beim Ab- und Aufräumen mit. Es sei wunderschön, draussen am Strand und unter den Pinien an den grossen Tischen zu tafeln. Nicht immer koche die Reisegruppe selbst, ab und zu lasse sie sich in einem echt italienischen Restaurant verwöhnen. Frau W liebt Pizza oder Spaghetti, begleitet mit einem Glas Wein; sie sei sich an südländische Gerichte gewöhnt, da ihr Schwager selber Italiener sei.

Die Ferientage verbringen die Reisenden mit Strandlaufen, Sonnenbaden und Plantschen im Meer oder Pool. Auch das Herumbummeln und Lädelen im nahen Dorfzentrum von Follonica sind beliebte Freizeitbeschäftigungen. Frau S verbringt die Zeit gerne mit Muschelsammeln und manchmal sieht man sie in einem Strandhaus genüsslich ein «Gelato» essen ... Viel Spass bereiten die abendlichen Animationsprogramme mit Musik und Tanz, Showeinlagen und Gemeinschaftsspielen. An einer Bingo-Veranstaltung habe sie letztes Jahr ein Pizaessen nach freier Wahl für zwei Personen gewonnen, erzählt Frau W



stolz. Die Pizza sei riesig gewesen und sie hätten sie nicht ganz essen können.

Das Feriendorf ist idealer Ausgangspunkt für Tagesreisen im Bus in die nahe und weitere Umgebung. Frau A ist eine fleissige Teilnehmerin bei solchen Ausflügen. Die Insel Elba liege gerade gegenüber von Follonica und sei mit der Fähre gut erreichbar. Auch die historischen Städte Florenz und Siena habe sie zusammen mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern besucht; mit einer kleinen Gruppe fuhren sie einmal sogar nach Rom. Frau A, die talentiert zeichnet und malt, ist an Kultur und Kunst sehr interessiert und berichtet in ihrem Tagebuch in Schönschrift und feinen Zeichenskizzen kundig über ihre Reisen und die besuchten Sehenswürdigkeiten.

Nach zwei Wochen Feriengenuss, meint Frau O, sei sie jeweils froh, wieder nach Hause fahren zu können: Zu Hause sei es auch schön und die nächsten Ferien kämen bestimmt! Vielleicht könne sie einmal ihren grossen Ferientraum verwirklichen, nämlich Pipi Langstrumpf und die Villa Kunterbunt in Schweden zu besuchen.



LEISTUNGSBERICHT

1. Zweck des Vereins

Unter dem Namen «Verein Wohnheime im Seefeld» (vormals «Verein Wohnheim Kreuzstrasse») besteht seit dem 14. Dezember 1966 ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ZGB mit Sitz in Zürich 8. Der Verein bezweckt die Führung von Wohnheimen, in denen Menschen mit geistiger Behinderung ein Zuhause finden, das ihnen Betreuung und Beschäftigung sowie Unterkunft und Verpflegung bietet. Zudem stellt er in den Wohnheimen Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung zur Verfügung.

2. Angebote

Der Verein führt zurzeit drei Wohnheime mit insgesamt 61 Wohnplätzen.

Das *Wohnheim Kreuzstrasse* bietet Wohn- und Lebensraum für 27 Menschen mit geistiger Behinderung, die mehrheitlich auswärts an geschützten Arbeitsplätzen erwerbstätig sind.

Das *Wohnheim Ottenweg* zählt 16 Betreuungsplätze und richtet sich an Menschen, die aufgrund ihres Behinderungsgrades oder Alters besondere Begleitung und Unterstützung oder Pflege brauchen.

Das *Wohnheim Mainaustrasse* stellt 18 Wohn- und Tagesstrukturplätze für Menschen mit mehrheitlich schwerer geistiger und mehrfacher Behinderung zur Verfügung. In allen drei Wohnheimen bestehen Tages-

strukturangebote für diejenigen Bewohnerinnen und Bewohner, die aufgrund ihrer Behinderung, ihres Gesundheitszustandes oder infolge Pensionierung nicht auswärts arbeiten. Diese Aktivitäten sind je nach Alter oder Behinderungsbild und -grad obligatorisch oder fakultativ, stärker oder freier strukturiert. Im Wohnheim Kreuzstrasse werden 8, im Wohnheim Ottenweg 14 und im Wohnheim Mainaustrasse 18 Tagesstrukturplätze angeboten.

Im Bereich «Hauswirtschaft und Küche» bieten die Wohnheime insgesamt 14 geschützte Arbeitsplätze (1400 Stellenprozent) für Menschen mit kognitiven oder psychischen Einschränkungen an.

3. Organe

> Mitgliederversammlung

An der jährlichen Versammlung nehmen die Vereinsmitglieder den Jahres- und Leistungsbericht sowie die Jahresrechnung ab. Die Versammlung erteilt den Organen Décharge und wählt für eine Amtsdauer von 2 Jahren den Vorstand, den Präsidenten und die Kontrollstelle. Sie setzt den Mitgliederbeitrag fest, der zurzeit Fr. 30.– für Einzelmitglieder beträgt. Die ordentliche Mitgliederversammlung fand im Jahr 2011 am 11. Mai statt.

> Vorstand

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und besteht aus fünf bis neun Mitgliedern, de-

LEISTUNGSBERICHT

nen einzelne Ressorts zugeteilt sind. Die Gesamterneuerungswahl des Vorstands erfolgte an der Mitgliederversammlung vom 11. Mai 2011. Im Geschäftsjahr 2011 waren sechs Mitglieder für die Vereinsgeschäfte zuständig.

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu fünf Vorstandssitzungen zusammen. Die sich wiederholenden Traktanden waren Personal, Bewohnerinnen und Bewohner sowie Finanzcontrolling (Rechnungsabschlüsse, Budgets und Investitionen). Besondere Themen waren:

- Betrieblicher Aufbau des Wohnheims Mainaustrasse
- Risikobeurteilung
- Personelle Zusammensetzung des Vorstands und Rekrutierung von neuen Mitgliedern aufgrund von Demissionen
- Aufbauorganisation der Wohnheime
- Anschaffung einer neuen Software für die Buchhaltung und die Klientenverwaltung der Wohnheime im Seefeld auf-

grund Anforderungen des Kantons an die Rechnungslegung

- Engagement des Lions Club Zürich zugunsten der Wohnheime im Seefeld

> Geschäftsleitung

Für die Geschäftsführung ist seit 1994 Reto Steffen verantwortlich; Stellvertreter ist seit 2004 Pirmin Müller (Bereichsleiter Wohnheim Ottenweg).

4. Anerkennung der Wohnheime im Seefeld durch das Kantonale Sozialamt

> Betriebsbewilligung

Mit der Übertragung der Zuständigkeit für Behinderteneinrichtungen vom Bund an den Kanton benötigt jede IV-Institution eine kantonale Betriebsbewilligung. Diese wurde vom Kantonalen Sozialamt im Jahr provisorisch und 2011 bis auf Weiteres definitiv erteilt. Die Betriebsbewilligung beinhaltet folgende Platzangebote der Wohnheime im Seefeld:

Standort	Wohnen	Tagesstruktur	Werkstätte
Wohnheim Kreuzstrasse	27	8	5
Wohnheim Mainaustrasse	18	18	4
Wohnheim Ottenweg	16	14	4
Total	61	40	13

LEISTUNGSBERICHT

Die Anforderungen für die Betriebsbewilligung sind in den Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes über die Bewilligung von Invalideinrichtungen im Erwachsenenbereich formuliert.

> **Leistungsvereinbarungen**

Für das Jahr 2011 wurden mit dem Kantonalen Sozialamt drei Leistungsvereinbarungen abgeschlossen: (1) Wohnen Wohnheime Kreuzstrasse und Ottenweg (2) Wohnen Wohnheim Mainaustrasse und (3) Werkstätten Wohnheime Kreuzstrasse, Ottenweg und Mainaustrasse (geschützte Arbeitsplätze). In den Vereinbarungen werden Leistungsart und -umfang sowie die Finanzierungsmodalitäten des Betriebsbeitrags für das jeweilige Jahr geregelt. Die Leistungsvereinbarungen 2011 mit den kantonalzürcherischen Einrichtungen beinhalteten letztmals die Methode der Finanzierung mittels Defizitdeckung. Ab 2012 erfolgt die Leistungsabgeltung mit einem Pauschalbeitrag, der aufgrund der Erhebung des individuellen Betreuungsbedarfs der Bewohnerinnen und Bewohner (IBB) ermittelt wird.

> **Weitere Anforderungen**

Weitere Anforderungen sind in den Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung und über die Gewährung von Betriebs- und Investitionsbeiträgen dargelegt.

5. Leistungsfähigkeit der Institution

> **Betrieb**

Der Betrieb der beiden Wohnheime erfolgte ganzjährig und Begleitung, Unterstützung sowie Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner waren rund um die Uhr gewährleistet.



LEISTUNGSBERICHT

Kennzahlen 2011

	Wohnheim Kreuzstrasse	Wohnheim Ottenweg	Wohnheim Mainaustr.	Alle
Wohnheimplätze				
Anzahl Plätze	27	16	18	61
Belegung per 31.12.11	25	16	17	58
Austritte	2	0	0	2
Eintritte	1	0	5	6
BewohnerInnen				
Durchschnittsalter per 31.12.11	46.6	63.2	41.3	50.5
Jüngste/r Bewohner/in	19 Jahre	34 Jahre	18 Jahre	18 Jahre
Älteste/r Bewohner/in	69 Jahre	82 Jahre	69 Jahre	82 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹	13.4 Jahre	31.3 Jahre	7.6 Jahre	17.6 Jahre
Tagesstrukturplätze²				
Tagesstrukturplätze				
(in Anwesenheitsprozenten)	800%	1400%	1800%	4000%
Belegung am 31.12.11	570%	1430%	1110%	3110%
Geschützte Arbeitsplätze				
Geschützte Arbeitsplätze	450%	400%	450%	1300%
Belegung am 31.12.11	445%	380%	460%	1285%
Austritte	0	1	0	1
Eintritte	1	0	2	3
Essensgäste³				
Anzahl Essen im Jahr 2011	149	209		358

1 Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime haben die Möglichkeit, intern in ein anderes Wohnheim überzutreten. Die Aufenthaltsdauer bezieht sich auf den Aufenthalt in der Gesamteinstitution.

2 Die Tagesstrukturangebote der Wohnheime können von Teilzeit-Arbeitenden und Nicht-Erwerbstätigen genutzt werden. Die Angebote in den Ateliers sind nicht auf einen wirtschaftlichen Erlös ausgerichtet.

3 Die Wohnheime bieten die Möglichkeit zur Verpflegung von externen Gästen mit geistiger Behinderung.

LEISTUNGSBERICHT

> Personal

Stellen per 31.12.2011

	Anzahl Mitarbeitende	Vollzeit- äquivalente	Austritte 2011	Eintritte 2011
Wohnheim Kreuzstrasse				
Wohnen und Tagestruktur	14	9.9	1	2
Wohnheim Mainaustrasse				
Wohnen und Tagestruktur	21	14.85	6	13
Wohnheim Ottenweg				
Wohnen und Tagestruktur	18	10.2	4	4
Wohnheime im Seefeld				
Leitung und Administration	3	2.3	0	0
Hauswirtschaft und Küche	6	5.2	1	1
Nachtbereitschaftsdienste	13	5.1	8	7
Lernende Fachfrauen Betreuung	2	2	1	1
PraktikantInnen	3	2.8	2	3
Total 2011	78	50.05	23	31
Total 2010	67	44.7	13	32

Das Jahr 2011 zeichnete sich durch eine sehr hohe Fluktuation unter den Mitarbeitenden aus. 31 Eintritten standen 23 Austritte gegenüber. Einerseits mussten die Austritte durch Neuanstellungen kompensiert werden und andererseits war der personelle Ausbau im Wohnheim Mainaustrasse infolge von Aufnahmen von Bewohnerinnen und Bewohnern nicht abgeschlossen.

Die Häufung personeller Austritte im Jahr 2011 war erklärbar mit dem Wunsch von Mitarbeitenden nach beruflicher Veränderung bei langjährigen Anstellungsverhältnissen oder aufgrund von Pensionierung und aus privaten Motiven. In Einzelfällen zeigte sich auch, dass die Betreuungsarbeit mit einer verhaltensschwierigen Klientel bei knappem Personalbestand sehr belastend wirken kann und eine Weiterarbeit vor allem im Wohnheim Mainaustrasse nicht mehr möglich war.

Die hohe Zahl von Aus- und Eintritten bedeutete einen zusätzlichen Aufwand in Administration und Personalführung, der beim Austritts- und Anstellungsprozedere sowie bei der

LEISTUNGSBERICHT

Einarbeitung neuer Mitarbeitenden von den verschiedenen Prozessverantwortlichen geleistet werden musste.

Die Wohnheime unterstützen die kontinuierliche Weiterbildung des Personals einerseits durch interne Weiterbildungsangebote und andererseits durch die finanzielle Beteiligung an persönlichen Weiterbildungskursen. Die Möglichkeit zu externer Weiterbildung wurde vom Personal rege benutzt. Schutz und Rettung der Stadt Zürich organisierte im April einen internen Erste-Hilfe-Kurs für das Betreuungspersonal aller Häuser. Im November 2011 fand unter der Leitung einer externen Fachperson eine interne Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Sexualität statt. Den Mitarbeitenden der Bereiche Wohnen und Tagesstruktur wird regelmässig die Möglichkeit zu Reflexion ihres beruflichen Handelns in Supervisionen geboten. In einer Zeit von Neuerungen und Veränderungen zeigten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Lernbereitschaft, Flexibilität und Engagement. Ihnen sei für ihr Mitgestalten und -tragen herzlich gedankt.

> **Ferien-, Freizeit- und - und Tagesstrukturangebote**

Abwechslungsreiche Aktivitäten im Tagesablauf, während der Freizeit und in den Ferien sollen die Bewohnerinnen und Bewohner zu einer aktiven und teilnehmenden Lebensgestaltung motivieren.

In allen Häusern bieten die Wohnheime denjenigen Bewohnerinnen und Bewohnern, die aufgrund ihrer Behinderung, ihres Gesundheitszustandes oder infolge Pensionierung nicht auswärts arbeiten können unterschiedliche Beschäftigungsinhalte im Tagesablauf an. Diese Aktivitäten sind je nach Alter oder Behinderungsbild und -grad obligatorisch oder fakultativ, stärker oder freier strukturiert.

Abends und an Wochenenden werden in allen Häusern Freizeitprogramme angeboten. Selbständige Bewohnerinnen und Bewohner

stellen vielfach selber das Programm zusammen oder gehen autonom in den Ausgang.

Auch im Jahr 2011 boten die Wohnheime verschiedenste Ferienmöglichkeiten an. Der Klassiker unter den Feriendestinationen ist seit Jahren Follonica, das neben Entspannung an Sonne und Meer die Möglichkeit für Exkursionen zu Sehenswürdigkeiten der Toskana bietet. Je eine Gruppe reisten im April und Oktober nach Montfaucon im Schweizer Jura, um Natur und Ruhe zu geniessen. Die Städtereise im September führte nach Heidelberg mit dem weltberühmten Schloss, den geschichtsträchtigen Altstadtgassen und Deutschlands ältester Universität. Die weniger mobilen Bewohnerinnen und Bewohner wählten als Ferienziel eine behindertengerecht ausgebaute Ferienpension in Friedrichshafen direkt am Ufer des Bodensees. Für Bewohnerinnen und Bewoh-

LEISTUNGSBERICHT

ner, die nicht an einen Urlaubsort fahren wollen oder können und zu Hause bleiben, werden Tagesausflüge in die nähere oder fernere Umgebung oder ins nahe Ausland organisiert.

Einige Gruppenferienangebote wurden von der Stiftung «Denk an mich» unterstützt. Ohne diesen finanziellen Beitrag wären Ferien mit einem höherem Budget nicht möglich. Herzlichen Dank!



> Öffentlichkeitsarbeit

Informationsabende

Jedes Wohnheim lädt ein Mal pro Jahr Eltern, Versorger und Bekannte der Bewohnerinnen und Bewohner zu Informationsveranstaltungen ein. An diesen Anlässen werden Kontakte vertieft, können ungezwungene Gespräche geführt und die Zusammenarbeit gefördert werden.

Chorauftritte

Der Chor der Wohnheime trat im Jahr 2011 an verschiedenen Anlässen wie Geburtstagen und in Altersheimen auf.

Sommerfest

Das Sommerfest 2011 bot fröhliches Zusammensein mit Speis und Trank, Musik und Tanz. Trotz unserem Juniwetter stand am 19. Juni das Wetterglück den Wohnheimen einmal mehr zur Seite.

Weihnachtsgottesdienst

Die zahlreichen Besucher des Gottesdienstes am 1. Adventssonntag im Grossmünster, bei dem Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnheime im Seefeld gesanglich, instrumental und mit Wortbeiträgen mitgewirkt haben, waren von der besonderen Atmosphäre sehr beeindruckt.

Charity Golf-Turnier des Lions Club Zürich

Mit dem Lions Club Zürich haben die Wohnheime im Seefeld einen langfristigen Sponsor gefunden. Er möchte über mehrere Jahre hinweg Projekte der Wohnheime unterstützen. Anfangs September 2011 fand das 1. Charity Golf-Turnier auf der Kyburg statt. Der Erlös dieses Turniers im Betrag von Fr. 20'000.- wurde den Wohnheimen für die Finanzierung von Pflegeeinrichtungen und für ein Musikprojekt überwiesen.

Jahresbericht

Der Jahresbericht der Wohnheime wird alljährlich im Seefeld-Quartier verteilt. Er soll die Nachbarschaft und die Quartierbevölkerung über die Institution und ihre Arbeit informieren und einen Beitrag zur Integration der Bewohnerschaft leisten.

> Projekte und Institutionsziele

Ein Entwicklungsteam der Wohnheime, das aus Vertretern der drei Wohnheime und der Geschäftsleitung zusammengesetzt ist und wöchentlich seine Sitzungen abhält, entwi-

LEISTUNGSBERICHT

ckelt und begleitet Projekte der Wohnheime im Seefeld.

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der betrieblichen und organisatorischen Konsolidierung der Wohnheime im Seefeld. Mit der Eröffnung des Wohnheims Mainaustrasse sind die Wohnheime in zwei Jahren um über 30 Mitarbeitende bzw. 20 Vollzeitäquivalente gewachsen.

> Infrastruktur

Anschaffungen und Investitionen wurden im Jahr 2011 zurückhaltend getätigt. In den Wohnheimen Kreuzstrasse und Ottenweg waren aufgrund ihrer langjährigen und intensiven Nutzung Ersatzanschaffungen und diverse Renovationsarbeiten notwendig. Im Wohnheim Mainaustrasse wurden ergänzende Anschaffungen wie z.B. Pflegeeinrichtungen getätigt.

> Finanzen

Die Finanzierung des Betriebs beider Wohnheime setzte sich im Jahr 2011 wie folgt zusammen:

- Pensionserträge
- Restzahlung des Kantons Zürich an das Betriebsjahr 2010
- Akonto-Zahlung des Kantons Zürich an das Betriebsjahr 2011

> Spenden

Spenden wurden den zweckgebundenen Konti «Wohnheim Mainaustrasse» sowie

«Freizeit und Ferien» gutgeschrieben oder in Eigenmittel überführt.

Ein herzlicher Dank geht an all die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die die Wohnheime im Seefeld zugunsten ihrer Bewohnerinnen und Bewohner unterstützt haben.

Die Wohnheime im Seefeld tragen das ZEWO-Gütesiegel. Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz von Spenden
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Nach der Rezertifizierung der Wohnheime durch die ZEWO im Jahr 2009 ist das Gütesiegel bis Ende 2013 gültig.

> Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit wurde in den Wohnheimen im Seefeld vor allem im Vorstand geleistet. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und seine Mitglieder stellen ihr Fachwissen unentgeltlich zur Verfügung. Die Mitarbeit bezieht sich auf die regelmässige Teilnahme an den Sitzungen des Vorstands. Zudem stehen der Vereinspräsident, der Quästor und die verschiedenen Ressortverantwort-

LEISTUNGSBERICHT

lichen der Leitung der Wohnheime und den Mitarbeitenden der Administration jederzeit beratend zur Seite. Schriftliche Tätigkeiten betreffen das Verfassen von Protokollen (Aktuar) und die Erledigung von Korrespondenz (Vereinspräsident), welche die Vereinsgeschäfte betreffen.

Freiwillige bieten auch in der Betreuung ihre Dienste an. Es handelt sich in diesem Bereich um Besuche von KlientInnen im Wohnheim, individuelle Begleitung einzelner BewohnerInnen auf Spaziergängen oder an besondere Termine.

> Kundenzufriedenheit

Die Wohnheime im Seefeld erheben regelmässig die Kundenzufriedenheit. Die Bereichsleitungen der Wohnheime organisieren ein Mal pro Monat eine Sitzung mit Bewohnerinnen und Bewohner jedes Wohnheims, in der Themen und Wünsche besprochen und Feedbacks über die Zufriedenheit gegeben werden können. Die Sitzungen werden protokolliert. Die Protokolle im Berichtsjahr geben Auskunft, dass die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit den Leistungen der Wohnheime gross ist.

Wöchentlich werden die Bewohnerinnen in die Planung von Aktivitäten einbezogen und über Vorgänge und Entscheidungen durch das Betreuungspersonal informiert. Es besteht auch hier die Möglichkeit, Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und auf be-

triebliche sowie betreuenerische Fragestellungen einzuwirken.

Im Rahmen von jährlichen Informationsveranstaltungen und regelmässigen Kontakten erhalten die Wohnheime von Angehörigen, Bekannten und Arbeitgebern der Bewohnerinnen und Bewohner Anregungen und Hinweise über Betrieb und Betreuung. Beschwerden werden notiert und die entsprechenden Schritte eingeleitet.

> Qualität

Das Überwachungsaudit durch die SGS Société Générale de Surveillance im Mai 2010 hat bestätigt, dass das Qualitätsmanagementsystem der Wohnheime den Anforderungen der Normen vollumfänglich entspricht.

TRÄGERSCHAFT

Verein Wohnheime im Seefeld

Kontaktadresse

Wohnheime im Seefeld

Mainaustrasse 58, 8008 Zürich

Telefon: 044 421 30 60

Telefax: 044 421 30 70

E-Mail: wohnheime@im-seefeld.ch

PC 80-57117-3

PC 85-49697-0 (Mainaustrasse)

Vorstand

Name	Funktion	Wahl bis:
Maag Rolf	Präsident	2013
Brunner Olav	Aktuar	2013
Hofer Peter	Ressort Rechtsfragen	2013
Monaco Alfredo	Ressort Liegenschaften	2013
Saladin Walter	Quästor	2013

Demissionen

Leutwyler Anna	Vizepräsidentin	Mai 2012
Schmidt Elsbeth	Ressort Betreuung	Mai 2011

Vereinsmitglieder

Dr. Altorfer Theo • Ballerini Silvio • Bleuler Ursula • Brunner Olav • Bühler Susi • Caflisch Claude & Regula • Christen Fredy • Dall'O Benjamin • Doebeli Sylvia • Eggi-Zweifel Béatrice & Peter • Eicher Cécile • Fischli-Maag Verena • Frei Hans-Joachim • Fröhlich Hansjörg • Hauri Margrit • Hofer Peter • Kieser Cäcilia & Ruedi • Kraus Werner • Krebs Katharina • Lanz-à Porta Ursina • Ledermann Urs • Lehmann Hansueli • Leutwyler Anna • Lüscher Paul • Maag Rolf • Métraux Martin • Monaco Alfredo • Müller Hans • Müller Paul • Müller Urs • Naef Ernst • Naef Rolf • Öcal Bülent • Pedraccini Franca • Pestalozzi Bettina • Plüss Yvonne • Saladin Walter • Schärer Werner • Scheibler Kurt • Schmid Anna & Werner • Schmidt Elsbeth • Sommer Hermann • Städeli Ursula • Stöcklin Arthur • Dr. med. Türlér Ulrich • Vasella Lorenzo • Vollenweider Anna & Martin • Werner Harro • Wild Lina • Wüthrich-Kieser Margrit • Zander Jürg • Züger Tony

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Leitung und Administration

Gesamtleitung	Steffen Reto
Buchhaltung/Rechnungswesen	Dossenbach Marion*
Administration/Personal	Würgler Cornelia*

Wohnheim Kreuzstrasse

Bereichsleitung	Leutwyler Michael*
Gruppenleitung	Condamin Elisabeth Stierli Sarah*
Betreuung	Winter Brigitte* Gubelmann Barbara* Hafen Benjamin* Helgøy Per* Höpfli Nicola* Hunziker Daniela* Mörig Sabine* Pfluger Simone* Rizzi Ladina*
Lernende Fachfrau Betreuung	Kriebel Anisa
Nachtbereitschaft	Bidoggia Cécilia* Geissbühler Shanti* Küntzel Jana* Mallaun Lydia* Pfister Simone*
Hauswirtschaftsleitung	Sekher Andrea*
Küche	Boehrer Christian
Küchenassistentz	Eigenmann Tanja*
Betriebsangestellte	Ackermann Cornelia* Ivanovic Sanja* Stojanovic Dragana* Wössner Patrizia*

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Wohnheim Ottenweg

Bereichsleitung	Müller Pirmin
Gruppenleitung	Bektas Safak Böhmer Carsten
Betreuung	Chagas de Oliveira Berilene* Frei Adrian* Haller Brigitte* Keller Erika* Muggli Vicky* Ortiz Luz Yaneth* Sicheri Levia* Stübi Bonsetter Bettina* Tanner Rosemarie* Thomas Ursula*
Tagesstruktur/Atelier	Fosanelli Patrizia* Steffen Aura*
Nachtbereitschaft	Föllmi Nadja* Magnano Gertrud* Murgeri Maria* Rothe Steffi* Weber Rita*
Hauswirtschaftsleitung	Bosch Lena*
Küche	Lang Stephanie*
Betriebsangestellte	Bättig Béatrice* Cron Sophia Haselmeier Jessica* Sutter Daniela

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Wohnheim Mainaustrasse

Bereichsleitung	Maurer Christoph
Gruppenleitung	Ivkovic Goran*
	Peters Franziska*
	Suter Daniela*
Betreuung	Avilan Torres Schiwow Luz*
	Bischofberger Peter*
	Della Lucia Saskia*
	Kovacevic Tijana*
	Mak Melanie*
	Moscianese Carol*
	Müller Jasmin*
	Shala Bujar*
	Töke Rebeca*
	Walder Andreas*
	Widmer Susanne*
Lernende Fachfrau Betreuung	Margaroli Claudia
Tagesstruktur Leitung	Zeuge Alice
Tagesstruktur Mitarbeit	Kuner Veronica*
	Peter Denise*
	Poppe Simone*
Nachtbereitschaft	Agatolio Silvia*
	Bhandary Karin*
	Noppenberger Karin*
	Trächsel Irène*
Hauswirtschaftsleitung	von Moos Denise*
Küche	Halbheer Roger
Betriebsangestellte	Brändle Ursula*
	Hamed Saba
	Kessler Francesca
	Körber Sarah
	Radlmair Nadine

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Häuserübergreifend

Bewegung	Steffen Maggie*
Zirkus/Theater	Schütz Amadea*
Musik	Huber Theres*
Aktivierung	Baumann Maya*

Stand: 31. Dezember 2011

*Teilzeitpensen:

Mitarbeitende: 50.05 Vollzeitstellen

Betriebsangestellte: 13 Vollzeitstellen

Lernende: 2 Vollzeitstellen

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2011

Aktiven	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'295'584	297'132
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	386'368	580'264
Übrige Forderungen	501'023	527'882
Aktive Rechnungsabgrenzungen	66'870	1'213'067
Total	2'249'845	2'618'345
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
- Grundstück Mainaustrasse	1'513'595	1'513'595
- Immoblie Sachanlagen	2'525'064	2'617'526
- Mobile Sachanlagen	86'102	257'079
- Fahrzeuge	0	451
Total	4'124'761	4'388'651
Total Aktiven	6'374'606	7'006'996
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57'824	89'390
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	56'031	32'694
Passive Rechnungsabgrenzungen	366'419	140'294
Total	480'274	262'378
Langfristiges Fremdkapital		
Hypothekarschulden	2'560'000	3'411'000
Zinslose Darlehen Stadt und Kanton Zürich	1'200'000	1'200'000
Total	3'760'000	4'611'000
Zweckgebundenes Fondskapital		
Frauen Ottenweg & Ferien Kreuzstrasse	6'634	6'634
Total	6'634	6'634
Organisationskapital		
Reserven für Ferien- und Freizeit	40'000	40'000
Reserven für Einrichtungen und Renovationen	350'000	350'000
Erarbeitetes freies Kapital	1'737'698	1'736'984
Total	2'127'698	2'126'984
Total Passiven	6'374'606	7'006'996

BETRIEBSRECHNUNG 2011

	2011 CHF	2010 CHF
Betriebsertrag		
Beiträge Trägerkanton Zürich	2'550'607	2'070'668
Beiträge Betreute Taxe	2'542'347	2'061'269
Beiträge Betreute Hilflosenentschädigungen	118'616	94'447
Beiträge Wohnkantone	319'901	291'452
Beiträge Betreute Taxe ausserkantonale	271'881	242'303
Beiträge Betreute Hilflosenentschädigungen ausserkantonale	22'510	9'379
Ertrag aus Eigenleistungen	3'074	375
Ertrag aus übrigen Dienstleistungen	54'666	57'840
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	100'617	63'208
Ertrag aus erbrachten Leistungen	5'984'219	4'890'941
Spendenertrag	94'181	755'710
Ertrag aus Zuwendungen	94'181	755'710
Total Betriebsertrag	6'078'400	5'646'651
Total Personalaufwand	-4'689'342	-3'859'366
Medizinischer Bedarf	-19'187	-17'863
Lebensmittel und Getränke	-303'522	-259'119
Haushalt	-75'333	-72'281
Unterhalt und Reparatur Sachanlagen	-225'984	-173'678
Aufwand für Anlagenutzung	-416'272	-238'093
Energie und Wasser	-68'581	-49'046
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-76'167	-74'967
Büro- und Verwaltungsaufwand	-82'653	-87'841
Werkzeug und Materialaufwand	-18'997	-13'922
Übriger Sachaufwand	-57'488	-43'582
Total Sachaufwand	-1'344'184	-1'030'392
Betriebsergebnis	44'874	756'893

	2011	2010
	CHF	CHF
Finanzertrag	1'573	691
Finanzaufwendungen	-1'525	-1'874
Finanzerfolg	48	-1'183
Ergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen	44'922	755'710
Zuweisung zweckgebundene Fonds	97'426	731'095
Verwendung zweckgebundene Fonds	-53'219	-366
Zweckgebundene Fonds	44'207	730'729
Zuweisungen erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	715	27'667
Auflösung erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	0	-2'686
Erarbeitetes gebundenes (designiertes) Kapital	715	24'981
Ergebnis nach Fonds- und Kapitalbewegungen	0	0

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

GELDFLUSSRECHNUNG

	2011 CHF	2010 CHF
Jahresergebnis vor Fonds- und Kapitalbewegungen	44'922	755'710
Abschreibungen auf Sachanlagen	242'032	59'006
Nicht geldwirksamer Ertrag (aus Fonds)	-3'960	-2'686
Abnahme/(Zunahme) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193'896	-323'081
Abnahme/(Zunahme) übrige Forderungen	26'859	-117'187
Abnahme/(Zunahme) aktive Rechnungsabgrenzungen	1'146'197	-1'001'636
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	-31'566	-221'274
Zunahme/(Abnahme) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	23'337	23'368
Zunahme/(Abnahme) passive Rechnungsabgrenzungen	226'125	45'881
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1'867'842	-781'899
Investitionen Sachanlagen	-18'390	-1'921'966
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-18'390	-1'921'966
Zunahme Baubeiträge Bund und Kanton	0	26'000
Abnahme/(Zunahme) langfristige Finanzverbindlichkeiten	-851'000	2'700'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-851'000	2'726'000
Total	998'452	22'135
Veränderung an Zahlungsmitteln		
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (01.01.2011/2010)	297'132	274'997
Endbestand an flüssigen Mitteln (31.12.2011/2010)	1'295'584	297'132
Veränderung an Zahlungsmitteln	998'452	22'135

REVISIONSBERICHT

Zellner Treuhand

Ulrich Zellner
Glärnischstrasse 288
8708 Männedorf
Telefon 044 920 36 12
zellnertrh@bluewin.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Mitglieder des

Vereins Wohnhelme im Seefeld, Zürich

Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätige ich, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Männedorf, 9. März 2012

Zellner Treuhand



Ulrich Zellner
zugelassener Revisionsexperte

unterzeichnete Jahresrechnung

SPENDEN 2011



Schutzmarke für gemeinnützige Institutionen verliehen durch die ZEWO

Fr. 21'000.–

Buckhauser Immobilien, Zürich

Fr. 20'000.–

Lions Club, Zürich

Fr. 10'000.–

Heinrich & Erna Walder Stiftung, Zürich

Fr. 5'000.–

Verein Schweiz. Ameisen, Zumikon

Fr. 2'745.75

Stiftung Denk an mich, Basel
(für die Wohnheim-Gruppenferien in
Heidelberg/(D und Friedrichshafen/D)



Fr. 2'000.– bis Fr. 3'000.–

à Porta-Köhler Béatrice & Thomas, Erlenbach
Grossmünster Spendegut, Zürich
Meier Barbara & Faber Jean-Jacques, Zürich
Röm. Kath. Kirchgemeinde Zürich Erlöser,
Zürich
Schwaibold Matthias, Zürich

Fr. 1'000.– bis Fr. 1'500.–

Fröhlich Heidi & Hansjörg, Zürich
Kirchgemeinde Neumünster, Zürich
Kreuz Apotheke, Zürich

Naef Rolf, Zürich

Schmid-Wörner-Stiftung, Zürich

Städeli Ursula, Zürich

Widmer Rudolf, Aarau

Zöllig Alex, Würenlos

Fr. 500.– bis Fr. 999.–

Boersma Johanna, Zürich

Hauri Beat, Zumikon

Leisi E. & J.J., Binningen

Prader Duri, Zollikerberg

Schönbächler Roland, Pfäffikon ZH

Van Looy Vreni, Zürich

Vetsch Annemarie & Hans, Volketswil

Wyss-Hauri Ch. & P., Therwil

Fr. 200.– bis Fr. 499.–

Albert & Ida Beer Stiftung, Zürich

Amsler-Huber Ursula, Elgg

Amsler Samuel, Steffisburg

Brooks Charles Edward, Zürich

Eckerli Rudolf, Zürich

Fiechter Christian, Zollikerberg

Fuchs Christine, Zürich

Fürst + Zünd Elektro AG, Volketswil

Imhof Peter, Romanshorn

Kielholz Daphne, Zürich

Kieser Ruedi, Wallisellen

Krebs Katharina, Zürich

SPENDEN 2011

Lüscher H. & P. Gartenbau, Zürich
Möckli Pedro, Zürich
Pedraccini Franca, Kilchberg
Pfluger Katja, Zürich
Schmid Anna & Werner, Rüti
Tobler Brigitte, Otelfingen
Verband Schweiz. Polizeibeamter VSPB,
Luzern
Wettstein Hedi & Reinhard, Pfungen
Wirz Florian, Fribourg

Spenden im Gedenken an

Hauri Alexander, Zürich
Oesch Peter, Zürich
Sulzer Lüönd Angela, Zollikon

Zusätzlich haben wir viele Spenden unter
Fr. 200.– erhalten.

**Für alle Spenden und Beiträge
ganz herzlichen Dank!**

Traurig nahmen die Wohnheime im Seefeld Abschied

Elsbeth Brügger

02. 03. 1951 – 05. 01. 2012

Elsbeth Brügger hat mit ihrer humorvollen, kreativen und energischen Persönlichkeit mehr als vier Jahrzehnte die Atmosphäre in den Wohnheimen im Seefeld mitgeprägt. Ihrem Willen entsprechend verstarb sie im Wohnheim Ottenweg. Die Zeit, die wir mit ihr verbringen durften, wird uns in Erinnerung bleiben.

Die Hoffnung ist grün
Die Kerzen sind violett
Die Sonne und Träume sind gelb
Die Träume sind blau
Ein Star will ich sein
Auf grossen Bühnen will ich stehen
Vor Million Menschen will ich singen
Millionen sollen tanzen
Schuwabi Dubidaba
In den Tag und Nacht
Livia Martinoia

Livia Martinoia

02. 03. 1981 – 13. 03. 2012

Viel zu jung hat Livia die Gemeinschaft der Wohnheime verlassen. Bewundernswert war ihr Umgang mit der Krankheit, eindrücklich waren ihre Lebensfreude und ihr Humor. Sie nahm kreativ teil an Aktivitäten und freute sich auf die Aufführung eines Musikprojekts der Wohnheime, zu dem sie Texte geschrieben hat. Wir werden sie als Bewohnerin mit ausdrucksstarker Persönlichkeit in Erinnerung behalten.



Impressum

Redaktion	Reto Steffen
Fotos	Christoph Maurer und Pirmin Müller
Gestaltung	Claudia Labhart, buero16a.ch
Druck	Inka Druck, Zürich